

und Lernbewegung mit dem sozialistischen Wettbewerb.

Viele Brigaden haben sich gerade in ihren Wettbewerbsprogrammen verpflichtet, Lenin-Werke zu studieren. Dies macht darauf aufmerksam, daß der sozialistische Wettbewerb zugleich die Bewegung des organisierten und gezielten Lernens wird, um die neu in Angriff zu nehmenden Aufgaben zu erkennen und geistig zu erfassen. Für uns ergibt sich aus dieser Tatsache die Aufgabe, die weltanschaulich-politische Bildung in den Brigaden zu organisieren, sie inhaltlich und methodisch zu unterstützen. Erfolgt doch hier für die Mehrzahl der Werktätigen oftmals die erste gründlichere Beschäftigung mit dem Marxismus-Leninismus.

Für die Leitungen der Parteiorganisationen und der Kreisleitungen sowie auch für die Bezirksleitung ergab sich daraus die Notwendigkeit, die günstigsten Bedingungen für das Lenin-Studium zu schaffen, das heißt es mit den Kräften der Parteiorganisationen, durch Propagandisten, durch die Bildungsstätten und Lektorate zu unterstützen. Dabei gingen wir von Anfang an davon aus, diese Bewegung nicht mit dem Parteilehrjahr gleichzusetzen und auch dafür zu sorgen, daß keinerlei Abstriche an der Durchführung des Parteilehrjahres gemacht werden. Vielmehr kam es darauf an, zusätzlich Propagandisten zu qualifizieren, durch Vorträge und Konsultationen der Bildungsstätten und durch die Lektorate das Studium in den Brigaden ernsthaft zu betreiben.

Zusätzliche Propagandisten ausgebildet

Gewiß, Gespräche oder Diskussionen über die Lenin-Arbeiten „Die große Initiative“, „Wie soll man den Wettbewerb organisieren?“ gab es in fast allen Brigaden. Dieser Anfang ist gemacht. Ein gezieltes Studium mit Einführungen, kollektivem Lesen, Seminaren und Konsultationen gab es vor allem aber dort, wo die Parteileitungen daran gingen, zusätzlich Propagandisten zu gewinnen und auszubilden.

Wir haben im Bezirk durch die Bildungsstätte der Bezirksleitung der Partei 300 und durch die Bildungsstätten der Kreisleitungen und Großbetriebe 1200 Propagandisten zusätzlich für das Massenstudium ausgebildet. Mit ihrer Hilfe wurden Lenin-Werke, vor allem „Die große Initiative“, „Wie soll man den Wettbewerb organisieren?“, „Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht“, in 1500 Kollektiven mit etwa 35 000 Werktätigen durchgearbeitet und diskutiert. Oft wurde nur eine Arbeit Lenins bewältigt, und jetzt wird mit der näch-

sten begonnen. Diese systematische Arbeit ist ein gutes Zeugnis für die erfolgreiche Tätigkeit vieler Propagandisten und ihrer Parteileitungen.

Massenstudium erfordert durchdachte Führung

Auf der 12. Tagung des ZK charakterisierte Genosse Ulbricht „die allseitige Stärkung des sozialistischen deutschen Staates durch die gemeinsame fleißige und zielbewußte Arbeit seiner Bürger“ als Grundaufgabe unseres Kampfes. Diesem Ziel hat unsere Arbeit zu dienen. Von ihr leiten wir die Aufgaben zur Erhöhung des Niveaus der politisch-ideologischen Arbeit ab. Ihre Erfüllung — das wissen wir von Lenin — erfordert unsere revolutionäre Theorie, weil es ohne sie auch keine revolutionäre Praxis geben kann.

Die sozialistische Bildung und Erziehung aller Werktätigen und ihre marxistisch-leninistische Bildung gehören daher ständig in den Mittelpunkt der Tätigkeit jeder Parteiorganisation. Wir meinen, das Massenstudium erfordert gründlich durchdachte und diesen Erfordernissen entsprechende Beschlüsse der Parteiorganisationen. Wo dies gemacht wurde, wie zum Beispiel im Kirow-Werk Leipzig, im Wohnungs- und Gesellschaftsbaukombinat Leipzig, im Wälzlagerkombinat DKF Leipzig, haben die Verpflichtungen der Brigaden zum Studium Leninscher Schriften zu wesentlichen Fortschritten der Propagierung des Marxismus-Leninismus unter den parteilosen Werktätigen geführt.

Wo man die Verpflichtungen mehr oder weniger registrierte, wie im Verlade- und Transportanlagenbau Leipzig, wo die Kreisleitungen die Anleitung der Grundorganisationen in dieser Hinsicht vernachlässigten oder selbst lange Zeit nicht zum Massenstudium Stellung nahmen, wie in Borna, blieben die Ergebnisse hinter den Möglichkeiten zurück.

Ausgehend von den bisher gesammelten Erfahrungen beim Massenstudium Leninscher Werke meinen wir, daß dieses Studium zu einer ständigen Form entwickelt werden sollte, damit immer größere Teile der Arbeiterklasse Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus sowie wichtige Veröffentlichungen unserer Partei durcharbeiten und diskutieren. Weiterhin ist es notwendig, Formen und Methoden zu entwickeln, die diesem Studium konkrete Ziele vorgeben, um so die Verbindung zu den jeweils zu lösenden Hauptaufgaben des Betriebes herzustellen.